KRÜML

nähere Infos zum neuen Titel siehe Rückseite

MAGAZIN DER **KATHOLISCHEN JUNGSCHAR KÄRNTEN**

02 **2016|17**

UNTERWEGS

INHALT

EDITORIAL 02

AKTUELLES 03

THEMA 04

INTERVIEW 05

GRUPPENSTUNDE 06

MINIS 08

DREIKÖNIGSAKTION 10

SKUPINSKA URA 12

BAUSTEINE 14

TERMINE 16

Impressum und Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes

Medieninhaberin und Herausgeberin | Diözese Gurk, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt a. W., Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Kärnten
Redaktionsleitung | Martina Erlacher
Inhaltliche Verantwortung | Katholische Jungschar Kärnten
Grundlegende Richtung | Kommunikationsorgan der Katholischen Jungschar Kärnten
Erscheinungsweise | 4 Ausgaben im Jahr im Verlags- und Herstellungsort 9020 Klagenfurt a. W.
Herstellung | Druck- & Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt a. W.
Fotos und Bildrechte | Titelfoto: pixabay.com | Wenn nicht eigens vermerkt: Archiv der Katholischen Jungschar Kärnten.

Die **Texte** sind unter der Creative-Commens-Lizenz: Namensnennung – nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen lizenziert. Weitere Infos unter https://creativecommons.org/licenses/?lang=de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

FSC® zertifiziert und ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel und EU Ecolabel.

EDITORIAL

„Es ist Zeit“ lautete der Titel der ersten Ausgabe. Mit der zweiten Ausgabe schließen wir an diesen Satz mit: „Es ist Zeit, unterwegs zu sein!“, an. Advent- und Weihnachtszeit werden bei uns sehr stark auf Kinder hin ausgerichtet. Das Gute daran ist, dass die Kleinen in unserer Gesellschaft einen Platz im Glauben finden: Gott kommt nicht als Machtherrscher in die Welt, sondern als Kind, abhängig von menschlichen Eltern. Was aber bieten diese Zeiten auch dem Erwachsenenglauben an? Im Mittelpunkt dieser beiden Zeiten steht eine doppelte Bewegung, ein zweifaches Unterwegssein. Das letzte Kapitel der Bibel gibt Aufschluss darüber: Alle, die nach dem Wasser des Lebens dürsten, sind gerufen zu Jesus zu kommen. Gleichzeitig sagt uns Jesus zu, rasch zu uns zu kommen. Diese endzeitliche Hoffnung auf Vervollkommnung von uns und der ganzen Schöpfung steht im Mittelpunkt von Advent und Weihnachten. Erst diese Hoffnung ist es, die die Welt verändern kann.
Dass diese Hoffnung auch im neuen Jungschar-Team und bei den GruppenleiterInnen in den Pfarren wach gehalten wird, sehe ich als meinen Auftrag. Denn es geht nicht darum, irgendetwas zu bewegen, sondern die Welt zu verändern.

Karlheinz Six
Geistlicher Begleiter der
Katholischen Jungschar Kärnten

Um den Jahreswechsel werden wieder 85.000 SternsingerInnen in ganz Österreich unterwegs sein. Unermüdlich ziehen sie jedes Jahr gemeinsam mit ihren Begleitpersonen von Haus zu Haus, um die Welt ein Stück gerechter zu machen. Dank dieser wunderbaren Tradition, die im Winter 1954/55 von der Katholischen Jungschar mit neuem Sinn beseelt wurde, wendet sich das Leben von 1 Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zum Besseren. Fakt ist, dass die Aktion ohne das großartige Engagement in den Pfarren undenkbar wäre. Das diözesane Jungscharbüro sieht es als seine Aufgabe, die Pfarren bei der Sternsingeraktion so gut wie möglich zu unterstützen. Auf den Seiten 10/11 findest du einige nützliche Informationen. Gerne beraten und unterstützen wir dich auch persönlich.
Nicht nur die SternsingerInnen sind unterwegs. Wir alle befinden uns auf dem Weg. Auf dem Weg unserer ganz persönlichen Lebensgeschichte, auf dem Weg in der Menschheitsgeschichte, auf dem Weg zu neuen Antworten auf Fragen unserer Zeit. Unser ganzes Leben lang können wir jeden Tag aufs Neue entscheiden, welchen Weg wir gehen. In diesem Sinne: Lasst uns unterwegs zu einer gerechten und lebenswerten Welt für alle sein. Jede/r Einzelne kann einen Beitrag dazu leisten.

Mag. Stefanie Stathopoulos-Dohr
Bildungsreferentin der Dreikönigsaktion

Foto: Jungschar Klein St. Veit

START-AKTION

EIN BAND DER FREUNDSCHAFT

Am 21.10.2016 begann ein neues Jungscharjahr für die Jungschargruppe Klein St. Veit. Zum Start wurden Freundschaftsbänder gestaltet und im Pfarrgarten gespielt.

Regina Hinteregger

NEUER VORSTAND

NEUE DIÖZESAN-LEITUNG GEWÄHLT

Wir feiern unseren neuen Jungscharvorstand, der am 24. September 2016 vom Diözesanleitungskreis gewählt wurde. Martina Erlacher wurde zum zweiten Mal zur 1. Vorsitzenden gewählt; neu im Team sind Kerstin Zettauer (2. Vorsitzende), Nora-Maria Wilhelmer (3. Vorsitzende), Corina Saiwald (Mitglied), Rosette Gerges (Mitglied), Alexandra Praster (Mitglied), Angelika Struckl (Mitglied) und unsere langjährige Stütze Mario Pichler (Mitglied). Mit unserem geistlichen Begleiter Karlheinz Six ist das ehrenamtliche Team der Jungschar Kärnten komplett. Motiviert und mit einer kräftigen Portion „spirit“ geht’s in die Planungs- und Umsetzungsphase.

Kerstin Holdernig, Diözesanreferentin

WIR GRATULIEREN

NEUE JUNGSCHAR-GRUPPE KÖTSCHACH

Martina Ebner und Elisabeth Guggenberger starteten am Montag, dem 7. November mit einer Jungschargruppe in Kötschach. Ebner ist eine erfahrene Pädagogin. Mit viel Gespür und Einfühlungsvermögen tragen die zwei Mütter einen wichtigen und wertvollen Beitrag für die Herzensbildung der Kleinsten bei. „Es ist uns wichtig, dass Kinder, gerade in der heutigen Zeit - die so oft von Stress, Hektik und Alltagstrubel gekennzeichnet ist, wieder vermehrt ein Gefühl für Gemeinschaften, für Freundschaften, einfach für ein fröhliches Miteinander erleben können“, erzählt Ebner lächelnd. „Aktivitäten rund um die katholische Kirche, das aktive Mitgestalten der Gottesdienste und der kirchlichen Feste im Jahreskreis sollen ein weiterer fixer Bestandteil unserer Jungschargruppe sein“, fügt Guggenberger hinzu. Als kleine Starthilfe senden wir euch unsere Jungschar-Start-Box! Wir gratulieren dem jungen, motivierten Team in Kötschach und wünschen euch einen guten Start, strahlende Kinderaugen und Gottes Segen.

Kerstin Holdernig, Diözesanreferentin

GESUNDE SCHULE TUT GUT

Unter diesem Motto stand das erste Jungschartreffen mit Jungscharleiterin Rosette Gerges und ihrer Helferin Michi Knize. Die Kinder hatten sichtlich viel Spaß und freuen sich schon auf die nächsten Treffen.

Pfarre Gottestal

Habt Ihre eine spannende Aktion? Schickt uns einen kurzen Nachbericht mit einem Foto!
Katholische Jungschar Kärnten, ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Wir veröffentlichen euren Bericht gerne hier, oder auf unserer Website: **www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar**

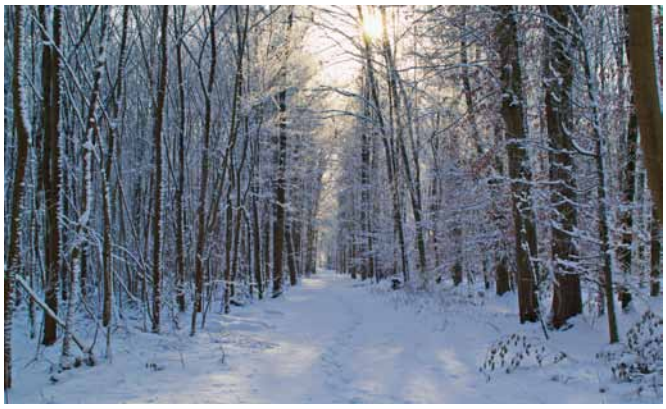


Foto: pixabay

MENSCHEN AUF DEM WEG

Der Mensch, sagt man, sei ein Wesen, das Zeit seines Lebens auf dem Weg ist. Der Weg ist das Sinnbild für das menschliche Dasein schlechthin. Das unterscheidet den Menschen von anderen Lebewesen. Sie durchlaufen eine Entwicklung, machen Erfahrungen und verändern sich. Sie tauschen sich jedoch nicht darüber aus, erinnern sich nicht aktiv, halten nicht das Gedächtnis ihrer Vorfahren hoch. So ist der Weg des Menschen etwas Besonderes. Der Mensch ist sich nämlich seiner Geschichtlichkeit und damit seiner Endlichkeit bewusst. Für den Historiker Jan Assmann ist dies die entscheidende Triebfeder der Kultur. Das Bild des Weges beinhaltet auch die Ahnung, dass derselbe irgendwo endet. Der Weg ist eben nicht das Ziel. Wäre er das Ziel, wäre er nämlich ziellos. Wir wissen zwar um den Weg; wie das Ziel beschaffen ist und ob es überhaupt eines gibt, entzieht sich jedoch dem auf Erfahrung gründenden Wissen. Darauf sucht der Mensch in seiner Kultur und Religiosität Antworten, die ihm helfen, seine Endlichkeit zu gestalten. Dabei prägt die Vorstellung vom Ziel ganz entscheidend den Weg. Auch im alltäglichen Leben ist es ein Unterschied, ob ich in den Supermarkt gehe oder im dunklen Gewand zur Trauerhalle am Friedhof nebenan. Das Ziel ist für die Art, wie ich diesen Weg beschreite, entscheidend.

Die biblische Heilsgeschichte beginnt damit, dass von Menschen erzählt wird, die sich auf den Weg begeben. Abraham ist fünfundsiebzig Jahre alt, als er alles zurücklässt und aufbricht. Mit diesem Alter verbinden wir keine Mobilität und den Willen zur Veränderung. Andererseits lassen sich rasch aktuelle Bezüge finden: Wie vielen Menschen in diesem Alter wird etwa heute der Weg vom vertrauten Umfeld in ein Pflege- oder Altersheim zugemutet? Veränderung macht offensichtlich vor dem Alter nicht Halt. So mutet Gott auch Abraham eine strapaziöse Reise zu, die ihn vom heutigen Irak bis nach Ägypten führt, also den gesamten fruchtbaren Halbmond durchwandern lässt. Seinen Nachkommen ergeht es ähnlich. Der Enkel Jakob flieht in die alte Heimat, kehrt schließlich als Fremder nach Kanaan zurück, um im hohen Alter vor einer Hungersnot nach Ägypten zu fliehen. Ein frühes Glaubensbekenntnis des Alten Testaments beginnt daher mit den Worten: „Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten und lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten“ (Dtn 26,5). Die Stammväter des Glaubens waren, mit heutigen Worten gesprochen, Migranten oder Wirtschaftsflüchtlinge. Diese besondere Form des Unterwegsseins steht am Beginn der biblischen Wegerfahrungen. Es sind harte Wege ins Ungewisse, verwoben mit der Erfahrung von Rechtlosigkeit und Unterdrückung. Ziel dieses Weges ist das Land, das Gott zeigen wird. Nach einigen Jahrhunderten steht Mose endlich auf einem Berg und darf dieses Land sehen, einziehen aber kann er nicht. Und doch hat der Leser das Gefühl, dieses Ziel sei auf dem gesamten Weg sehr präsent gewesen.

Auch der Advent erinnert uns an biblische Wege und lädt ein auch selbst aufzubrechen. In manchen Pfarren wird eine Marienstatue von Haus zu Haus getragen. Familien werden gebeten, sie einen Tag zu beherbergen. Der Brauch erinnert daran, dass Jesus nicht zu Hause auf die Welt gekommen ist. Der Wille eines Machthabers schickte Josef und Maria von Nazaret in das ferne Betlehem. Dort ist in der Herberge kein Platz für sie. Daher kommt der Sohn Gottes in einem Stall zur Welt, so erzählt der Evangelist Lukas. Matthäus entfaltet, wie das Kind verfolgt wird, sodass die Eltern zur Flucht nach Ägypten gezwungen sind. Eine Migrantenfamilie also, der keine andere Wahl bleibt, als so das eigene Leben zu retten. Das Unterwegssein des Gottessohnes ist von Beginn an keine annehmliche Reise. Es wird von jenen bestimmt, die die Geschicke lenken und so die Lebenswege der Menschen prägen. Oftmals zu ihrem Nachteil. Der Blick auf die ersten Wege des Kindes von Betlehem ist somit eine Einladung, auf die Geschichten jener Menschen zu achten, deren Lebensweg durch Armut, Flucht und Bedrohungen aller Art geprägt ist. Der Advent als Zeit der Ankunft mahnt uns darüber hinaus, offen zu sein für die Wege Gottes zu uns Menschen.

Mag. Klaus Einspieler

Kontakt:
Referat für Bibel und Liturgie
0463/5877-2122, klaus.einspieler@kath-kirche-kaernten.at

Foto: Erlacher

„ICH BETRACHTE MICH ALS GLÜCKLICHEN MANN“

Schon seit geraumer Zeit sind wir stets und überall mit dem sogenannten „Flüchtlingsthema“ konfrontiert. Wir möchten ein Gefühl von „Willkommen sein“ vermitteln und den Frauen, Männern und Kindern in dieser schwierigen Zeit helfen. Viele von jenen Menschen die nach Österreich kommen haben bereits einen langen und schweren Weg hinter sich. Sie waren auch unterwegs. Wie ein solcher Weg aussehen kann und was man dabei so erlebt erzählte mir Luai AL CHAABI aus Damaskus (Syrien) im folgenden Interview:

Martina: Hallo Luai, welche Informationen kannst du uns zu deiner Person geben?

Luai: Mein Name ist Luai AL CHAABI, ich bin 31 Jahre alt und komme aus der Stadt Damaskus in Syrien. Ich habe in meinem Heimatland Buchhaltung studiert und war dort in der Computerbranche selbständig.

Martina: Seit wann bist du in Österreich bzw. Kärnten?

Luai: Ich bin bereits seit November 2014 in Österreich und nach Erhalt meiner Aufenthaltsgenehmigung nach Klagenfurt gekommen.

Martina: Wie war deine Reise von Syrien bis nach Österreich? Was hast du dabei erlebt?

Luai: Ich habe Syrien 2012 verlassen. Danach bin ich über den Libanon in die Türkei gekommen. Von der Türkei ging es per Boot nach Griechenland. Für mich war die Reise, obwohl sie gefährlich war, nicht so schlimm, es war eben der einzige Weg weiter zu kommen. Wir waren ca. 1 h am Meer unterwegs. Ich habe meine Reise selbst organisiert damit ich nicht von Schleppern abhängig war. In Athen angekommen bin ich mit dem Flugzeug weiter nach Österreich. Als ich in Wien gelandet bin, stieg ich in ein Taxi und ließ mich nach Traiskirchen fahren. Dort habe ich mich gemeldet und bin zunächst über meine Person interviewt worden. Nach 3 Tagen in Traiskirchen, zu meiner Zeit war dort noch nicht so viel los wie heute, ging es weiter nach Bleiburg in Kärnten. Dort blieb ich für 7 Monate im Flüchtlingsquartier, in dem nur Männer wohnen. Mein, in Traiskirchen gestellter, Asylantrag wurde nach 7 Monaten genehmigt und jetzt habe ich eine Aufenthaltsgenehmigung und bin froh darüber. Nachdem ich die Aufenthaltsgenehmigung erhalten haben, konnte ich Deutschkurse besuchen.

Martina: Wie war die Zeit im Flüchtlingsquartier für dich?

Luai: Man kann nicht viel machen und kann einfach nur warten (ich habe mich mit dem Deutschlernen beschäftigt).

Martina: Mit wie viel Gepäck bist du gereist? Was musstest du alles zurück lassen?

Luai: Mein Gepäck wurde von Land zu Land, in das ich gekommen bin, weniger und letztendlich bin ich in Österreich nur mehr mit dem angekommen was ich anhatte. Wenn man unterwegs ist, ist es nur wichtig ein Handy und Geld zu besitzen. Meine Familie hat ein Haus in Damaskus, das noch immer steht. Wir mussten alles zurücklassen. Alle Fotos, Erinnerungsstücke,...

Martina: Hast du noch Kontakt zu Menschen in Syrien? Warum flüchten manche und einige nicht?

Luai: Ich habe noch Freunde in meiner Heimatstadt. Vor allem ältere Menschen können sich nur schwer von ihrem Haus, ihren Sachen und ihrer Heimat trennen und bleiben. Die Menschen, die noch dort sind, versuchen so gut wie möglich normal weiter zu leben. Man geht jeden Tag zur Arbeit, auch wenn man am Himmel Raketen fliegen sieht. Allerdings ist auch in Damaskus auf Grund des Krieges alles teurer geworden. Jetzt kostet ein Kebab so viel wie man an einem Tag Arbeit verdient.

Martina: Wie sind dir die Menschen hier in Österreich begegnet?

Luai: Die meisten Menschen hier sind sehr hilfsbereit. Ich betrachte mich als glücklichen Mann. Ich habe sehr viel Unterstützung erfahren bei der Arbeitssuche, bei den Sprachkursen und bei der Wohnungssuche. Wenn jemand etwas Negatives äußert, dann versuche ich das nicht persönlich zu nehmen.

Danke an Luai für die Bereitschaft mit mir zu sprechen und uns allen einen Einblick in sein Leben und sein „Unterwegs sein“ zu gewähren.

Interview geführt von Martina Erlacher

IM ADVENT UNTERWEGS

1,5 Stunden

ab 10 Jahren

HINTERGRUND

Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Es ist eine Zeit des Wartens auf die Ankunft Jesus. Allerdings ist man in dieser Zeit auch unterwegs.
Wir alle sind unterwegs in Richtung Weihnachtsfest. Wir sind unterwegs wenn wir die Weihnachtsbesorgungen erledigen, Krippenspiele und Adventkonzerte besuchen.

Auch Maria und Josef waren unterwegs bevor Jesus geboren wurde.
In dieser Gruppenstunde wollen wir uns dem „Unterwegs sein" im Advent widmen.

TIPP: Für jede Gruppenstunde ist es wichtig, den Raum passend zu gestalten und die Vorbereitungen bereits vor Eintreffen der Gruppe abgeschlossen zu haben. Damit schaffst du ein Gefühl des Willkommenseins und hast Zeit beim Eintrudeln mit allen Kindern kurz zu sprechen.

Downloads

Mehr dazu findet ihr auf unserer Website **www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar** unter „Werkbrief", „Downloads zum Werkbrief" oder mit diesem QR-Code.

Fragekärtchen und Hintergrundinformationen

So erreichst du uns:

Martina Erlacher
1. Vorsitzende Katholische Jungschar Kärnten

martina.erlacher@jungschar.at
Mobil: 0650 380 39 39

EINSTIEG

Material: CD-Player, CD, Stühle

Begrüßung durch die/den GruppenleiterIn
Spiel zur Hinführung auf das Thema Reise im Advent

Bereite in eurem Gruppenraum einen Sesselkreis entsprechend der Gruppengröße vor. Die Stühle sollten mit der Rückseite in das Kreisinnere stehen. Außerdem benötigst du einen CD-Player und Weihnachtsmusik.

Du forderst die Kinder auf, sich zur Musik im Kreis zu bewegen. Wenn du die Musik stoppst sollte jede/jeder auf einem Stuhl sitzen. Bei jedem Durchgang nimmst du einen Stuhl weg. Die Kinder sollten dennoch alle Platz finden.

Damit kannst du auf das Thema Reisen hinführen und hast gleichzeitig eine Übung, die die Gruppe und ihr Miteinander stärkt. Zum Schluss sollte nur mehr ein Stuhl übrig bleiben und alle Kinder darauf Platz finden.

ASSOZIATIONEN SAMMELN

Material: Plakatpapier, Schere, Stifte, Klebestreifen

Bereite im Gruppenraum, auf drei voneinander getrennt gestellten Tischen, drei Plakate vor. Außerdem sollten auf jedem Tisch Filzstifte oder Plakatstifte in ausreichender Menge vorhanden sein.

Auf jedem dieser Plakate sollte eine der folgenden Fragen stehen:

- Was bedeutet Unterwegs sein?
- Was braucht man wenn man unterwegs ist?
- Mit wem will ich unterwegs sein?

Die Aufgabe für deine Gruppe ist es, zu jeder dieser Fragen Begriffe auf das Plakat zu schreiben. Nehmt euch dafür genügend Zeit.

Wenn ihr alles was euch eingefallen ist notiert habt, hängt ihr die Plakate im Gruppenraum gut sichtbar auf um immer wieder nachschauen zu können.

WIR SIND UNTERWEGS NACH WEIHNACHTEN

Material: Plakatpapier, Stifte, Scheren, Buntpapier, Gegenstände

Lege nun im Gruppenraum eine ca. 5 m lange Plakatpapierrolle auf.

Du solltest Gegenstände mitgebracht haben, die für die markanten Ereignisse im Advent stehen. Außerdem kannst du Buntpapier, Scheren sowie Filzstifte bereithalten. Damit seid ihr ausgestattet, um nun euren Weg vom 1. Advent bis zum 6. Jänner zu gestalten.

Vorschläge für Ereignisse die gestaltet werden können: Adventkranz entzünden, Kirchenbesuch, Nikolaus und Krampus, Geschichten lesen, Adventkalender öffnen, Brief ans Christkind schreiben, Krippe vorbereiten, Christbaum aussuchen, Geschenke besorgen uvm.

Gegenstände: Adventkranz, Kerzen, Nikolaussack, Geschenkpapier, Krippe, Krone der Heiligen Drei Könige, Adventkalender, Geschichtenbuch uvm.

Wenn ihr euren individuellen Gruppenweg fertig gestaltet habt, könnt ihr ihn für jedermann gut sichtbar im Gruppenraum auflegen oder aufhängen.

ABSCHLUSSGEBET

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen,
um dich zu schützen.
Gott, der Herr, sei hinter dir, um dich zu bewahren.
Er sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten wenn du traurig bist.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
Amen

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: Wo zwei oder drei. Elemente für liturgische Feiern mit Kindern, Klagenfurt 2005, S.117.
Erhältlich im Jungscharbüro.

Materialtipp: Bei der Katholischen Kinderzeitschrift Regenbogen bekommst du für dich und deine Gruppe einen Adventkalender der etwas anderen Art. „Mit Florian durch den Advent" ist ein Adventkalender der zu jedem Tag eine Adventgeschichte erzählt. Es geht um eine Familie und ihre Erlebnisse im Advent.

www.kinder-regenbogen.at

REGENBOGEN

IMPULS ZU „HEILIGEN" UND „EREIGNISSEN" RUND UM DIE WEIHNACHTSZEIT

Häufig trifft man sich mit seiner Gruppe während der Weihnachtsfeiertage nicht. Da aber gerade in dieser Zeit vieles gefeiert wird, hier ein Beispiel für einen Impuls in einer Gruppenstunde vor Weihnachten der einige der wichtigsten Feiertage abdeckt.

WEIHNACHTSCHÖRE

Material: Kärtchen

Zunächst teilt eure Gruppe in Kleingruppen auf. Dazu eignet sich folgendes Spiel: Jede/jeder erhält ein Kärtchen mit einem bekannten Weihnachtslied, sodass kein anderer etwas sieht. Wenn du ein Zeichen gibst, bewegen sich alle durch den Raum und singen oder summen ihr Lied. Alle mit demselben Lied bilden einen „Chor" und damit eine Gruppe.

Entsprechend der Größe deiner Gruppe bereitest du unterschiedlichste Weihnachtsliederkärtchen vor. Bei 12 Kindern also z.B. 3 verschiedene Lieder und davon jeweils 4 Kärtchen mit dem Titel; so entstehen 3 Kleingruppen zu je 4 Personen.

WEIHNACHTSACTIVITY

Material: Fragekärtchen, Hintergrundinformationen (zum Download auf unserer Website)

Jede der Kleingruppen erhält im Anschluss zwei Kärtchen. Auf dem ersten stehen Fragen zu einem bestimmten „Heiligen" oder einem „Ereignis" in der Weihnachtszeit. Auf dem zweiten gibt es Hintergrundinformationen. Teile zunächst nur das Kärtchen mit den Fragen aus. Lass die Gruppe ein wenig überlegen bevor du ihnen das Kärtchen mit den Informationen gibst. Die Aufgabe ist, die Fragen zu beantworten und sich als Gruppe zu überlegen wie man den „Heiligen" oder das „Ereignis" den anderen präsentieren könnte (z.B. Pantomime, Rollenspiel, Plakatzeichnung).

Stephanitag
Apostel Johannes
Tag der Unschuldigen Kinder
Fest der Heiligen Familie
Fest der Heiligen Drei Könige

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: Mit der Gruppe durch das Jahr. Gruppenstunden für die Jungschararbeit, Klagenfurt ²2010.
Erhältlich im Jungscharbüro.

MINISTRANTENSTUNDE

1 Stunde

ab 8 Jahren

HINTERGRUND

Die Minis haben sich schon kennengelernt. Damit sie mit ihrer neuen Aufgabe vertraut werden, ist es wichtig zu wissen, wie man sich im liturgischen Raum verhält. Das gibt den Minis Sicherheit und Vertrauen. Deshalb soll als Grundlage für alle weiteren Aufgaben darüber gesprochen werden, wie man sich im Gottesdienst oder anderen Feiern verhält.

Material

- Laptop (eventl. Beamer)
- Liederzettel
- Wertungstafel 1-9 (eventuell die Ziffern von der Liedanzeigetafel)
- Ministrantengewänder
- Getränke

Downloads

Mehr dazu findet ihr auf unserer Website **www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar** unter „Werkbrief", „Downloads zum Werkbrief" oder mit diesem QR-Code.

Lied „Heilig Sein ..."

minis der diözese gurk

So erreichst du uns:

Mag. Dragan Milišić
Referent für Ministrantenpastoral

dragan.milisic@kath-kirche-kaernten.at
Mobil: 0676/8772-5166

EINSTIEG

Die Minis treffen sich zum vereinbarten Zeitpunkt im Gruppenraum/Pfarrhof. Es wird ein Sesselkreis gebildet und der/die GruppenleiterIn begrüßt die Minis. Als Einstieg spricht der/die GruppenleiterIn darüber, wie man an der Körperhaltung sehen kann, wie es einem Menschen geht. Als Übung sollen alle im Kreis verschiedene Emotionen ohne zu sprechen zum Ausdruck bringen: z.B. fröhlich, zornig, ängstlich, grantig, gelangweilt, andächtig usw.

GEMEINSAM SINGEN UND BETEN

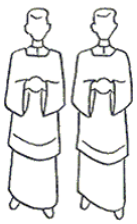
Auch unser Singen und Beten unterstützen wir durch unsere Körperhaltung, unsere Gesten und Mimik. Wir beten und singen auch mit dem Körper. Deshalb ladet der/die GebetsleiterIn alle ein aufzustehen und ein gemeinsames Kreuzzeichen zu machen. Gemeinsam wird ein Lied gesungen, das mit Gesten unterstützt wird z.B. „Heilig Sein..."

Hier können folgende Gesten gemacht werden:

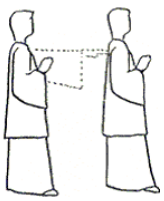
- große Leute – mit beiden Händen nach oben
- kleine Leute – mit beiden Händen nach unten
- können heilig sein – mit der rechten Hand wird über dem Kopf mittels kreisförmiger Bewegung ein Heiligenschein angedeutet
- dicke Leute – mit beiden Händen einen dicken Bauch andeuten
- dünne Leute – mit beiden Händen einen dünnen Bauch andeuten
- du und ich – abwechselnd auf den Nachbarn und auf mich zeigen

IMPULS

Nach dem Lied werden die verschiedenen Haltungen im Gottesdienst besprochen, vorgezeigt und gemeinsam geübt.



Stehen
Das Stehen bedeutet, dass ich bereit bin. Ich kann auch sofort losgehen. Ich stehe ganz aufrecht und gerade. Das drückt auch die Würde aus die wir alle von Gott erhalten haben.
Ich lehne mich nirgends an. Ich stehe vor Gott. Die Hände sind dabei gefaltet.



Gehen/Schreiten
Ich gehe immer langsam und aufrecht. Kein Rennen oder Trödeln.
Die Hände werden in der gleichen Höhe gehalten. Es wird immer zu zweit nebeneinander gegangen. Alle gehen im gleichen Tempo. Wichtig ist auch, dass der Abstand

zum Mini neben dir immer gleich ist. Auch zum Mini vor dir solltest du ausreichend Abstand halten, ca. eine Armlänge. Dieser Abstand soll während einer Prozession immer gleich bleiben. Der Pfarrer geht immer am Ende einer Prozession.

Kniebeuge
Eine Kniebeuge wird immer beim Betreten und Verlassen der Kirche und wenn man beim Tabernakel vorbeigeht gemacht. Dabei sieht man immer in die Richtung des Tabernakels. Es gibt auch noch andere Gelegenheiten bei denen eine Kniebeuge gemacht wird.
Bei der Kniebeuge wird das rechte Knie zur linken Ferse geführt und berührt dort den Boden. Der Oberkörper bleibt dabei aufrecht, die Hände gefaltet. Keine Kniebeuge wird gemacht, wenn man etwas trägt (z.B. Leuchter, Kreuz, Weihrauch). Die Kniebeuge drückt aus, dass ich mich klein mache vor Gott. Sie drückt meine Ehrfurcht aus.

Die Verneigung
Wenn ich mich verneige, drücke ich aus das ich jemanden verehre. Eine Verneigung hat die ähnliche Funktion wie die Kniebeuge. Bei der Verneigung neigen sich der Kopf und die Schulter leicht nach vorne. Der restliche Körper bleibt gerade.

Knien
Das Knien drückt aus, dass Gott groß(artig) ist. Ich mache mich selbst klein vor ihm. Gekniet wird in besonderen Momenten während eines Gottesdienstes. Beim Knien stelle nach der Kniebeuge das zweite Knie zum anderen dazu. Das Körpergewicht ruht auf den Knien. Der Oberkörper ist gerade und die Hände gefaltet.

Sitzen
Das Sitzen ist die Haltung beim Nachdenken und Zuhören. Auch beim Sitzen bleibt der Oberkörper gerade. Die Handflächen ruhen auf den Oberschenkeln.

Weiters kann auch noch das Kreuzzeichen oder das Tragen von Leuchtern usw. geübt werden. Sind die Minis noch nicht so erfahren empfiehlt es sich aber vorerst bei diesen Grundhaltungen zu bleiben. Diese Haltungen können anschließend in der Kirche in Form eines Ein- und/oder Auszuges geübt werden. Dazwischen kann als Auflockerung ein Video angeschaut werden.
z.B. „10 Dinge die sie nicht tun sollten, wenn sie ministrieren - Ministranten Dietingen“

PRAKTISCHE ÜBUNG „LAUFSTEG“

Als Festigung für das eben Besprochene werden im Anschluss in der Kirche die Haltungen praktisch geprobt.
Alle Minis ziehen Ministrantengewänder an. Dann werden Gruppen gebildet. Jede Gruppe übt einmal den Ein- und Auszug beim Gottesdienst (z.b. Gehen, Stehen, Kniebeuge, Verneigung, Sitzen, eventl. Knien, Stehen, Kniebeuge, Verneigung, Gehen), wobei immer der/die GruppenleiterIn die Funktion des Priesters/Diakons übernimmt.
Nach der Übungsphase kommen die Gruppen der Reihe nach dran, den Einzug vorzuzeigen. Die anderen Minis erhalten Ziffernkarten (1-9) und bewerten die Gruppe (ähnlich wie eine Jury). Wenn ein Jurymitglied nicht die volle Punktezahl gibt, muss dies auch begründet werden (was hat gefehlt, was könnte besser sein usw.).
Danach wechseln die Gruppen der Reihe nach durch, bis alle mindestens einmal dran gewesen sind.

ABSCHLUSS

Wenn jede/jeder einmal Jurymitglied gewesen ist und mindestens einmal in der „Vorzeigegruppe“ war, sammeln sich alle gemeinsam in der Sakristei und stellen sich für die Einzugsprozession auf. Dann wird versucht ganz still zu werden. Nach dem Gebet vor einem Gottesdienst („Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. Der Himmel und Erde erschaffen hat.“) gehen alle gemeinsam in Einzugsprozession zum Altar, stellen sich auf, machen eine Kniebeuge und eine Verneigung. Der/die GruppenleiterIn bedankt sich und gibt noch Informationen für das nächste Mal. Gemeinsam wird das „Vater Unser“ gebetet und das Lied vom Beginn nochmals gesungen. Danach gehen alle gemeinsam, wie gerade gelernt, wieder in die Sakristei.
Die Ministrantengewänder werden ausgezogen und alle erhalten eine kleine Süßigkeit für die hervorragende Bewertung durch die Jury.

http://www.ministranten-burlafingen.de/ministranten_faq
http://www.ministrantenportal.de/haltungen-gebaerden/

Diakon Werner Simonitti, Mini-Team

STERNSINGERAKTION 2017
DAS BEISPIELPROJEKT IN TANSANIA

NAHRUNG VOM EIGENEN LAND

Eigenes Land besitzen und von der Ernte leben - für die Bauernfamilien in Tansania ist das extrem wichtig. Die Agrarindustrie vertreibt sie aber widerrechtlich von ihrem Land, um Futtermittel oder Ölsaaten für den Export zu pflanzen. Die fatalen Folgen des „Landraubes" sind Hunger und Krankheiten.

Sternsinger-Spenden unterstützen die Menschen dabei, ihr Land und ihre Nahrung zu sichern:

- Landrechte verteidigen - durch Zusammenschluss und Rechtsbeistand
- Ernte verbessern - eigenes Saatgut, Hausgärten, richtige Lagerung der Ernte
- Gesundheit stärken - gesunde Nahrung vor allem für Babys und Kleinkinder

DIE STIMMEN UNSERER PROJEKTPARTNER/INNEN AUS DEM SÜDWESTLICHEN TANSANIA

„LANDRAUB" UND DIE FOLGEN

Durch Landraub werden viele Menschen von ihren Feldern vertrieben. Ihre Häuser werden verbrannt, sie verlieren ihr Zuhause. Der Verlust des Landes führt auch dazu, dass Kinder mangelernährt sind, nicht mehr in die Schule gehen können und keine Gesundheitsversorgung erhalten. Als eine Folge hat auch die frühe Heirat von Mädchen zugenommen, weil die Familien nicht mehr ausreichend für ihre Kinder sorgen können.

Auswirkungen von Hunger auf Kinder

Es gibt ein massives Problem mit der Unterernährung von Kindern. In Tansania sind 42% der Kinder betroffen, in der Region Mbeya über 50%. Zusätzlich zum Mangel an Nahrung sind auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, die Sanitäranlagen und die Gesundheitsversorgung schlecht. Kinder, die an Unterernährung leiden, haben sowohl physische als auch mentale Einschränkungen. Sie gehen seltener zur Schule und erzielen dort schlechtere Leistungen, darüber hinaus sind sie wesentlich anfälliger für Infektionen und Krankheiten, auch ihre Sterberate ist wesentlich höher.

Zur Verteidigung der Landrechte

Das Projekt verringert die Armut von mindestens 30% der Kleinbauernfamilien der Region, das sind 7.900 Haushalte, indem ihr Zugang zu landwirtschaftlich nutzbarem Land gesichert wird. Entscheidend ist, dass die Bauernfamilien ein höheres Bewusstsein dafür besitzen, ihr eigenes Land zu schützen und Landverluste durch Zusammenschluss zu verhindern. Mit Unterstützung der Dreikönigsaktion können wir auch in entlegene Dörfer gelangen und die Menschen dort in Landfragen informieren und beraten.

Reisernte Foto: Feichtner/ DKA

So erreichst du uns:

Mag.ª Anneliese Michael
Projektreferentin der Dreikönigsaktion
anneliese.michael@kath-kirche-kaernten.at

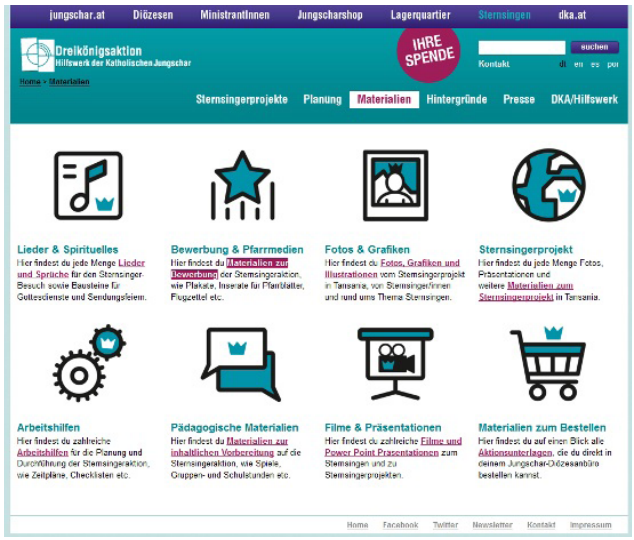
Mag.ª Stefanie Stathopoulos-Dohr
Bildungsreferentin der Dreikönigsaktion
stefanie.stathopoulos-dohr@kath-kirche-kaernten.at

0463/5877-2481
Mobil: 0676/8772-2481

Zu den positiven Auswirkungen der Unterstützung
Mit eigenem Land und veränderten Methoden erzielen die Kleinbauernfamilien eine bessere Ernte. Das Problem des Hungers hat sich schon deutlich reduziert. Die Gesundheit der Familien hat sich verbessert, da sie nun vollständige Mahlzeiten zu sich nehmen können. Die Kinder gehen wieder regelmäßig in die Schule. Es konnten wichtige Vorhaben finanziert werden, zum Beispiel die Anschaffung von Pflügen oder Verbesserungen an den Häusern.

PRAKTISCHES ZUR STERNSINGERAKTION

Die Homepage www.sternsingen.at wurde neu gestaltet. Die zahlreichen Materialien, die dich bei deinen Tätigkeiten und Herausforderungen unterstützen sollen, sind thematisch sortiert und benutzer/innenfreundlich abrufbar. Unter Materialien findest du jede Menge Hilfestellungen für die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Sternsingeraktion. Schau vorbei!

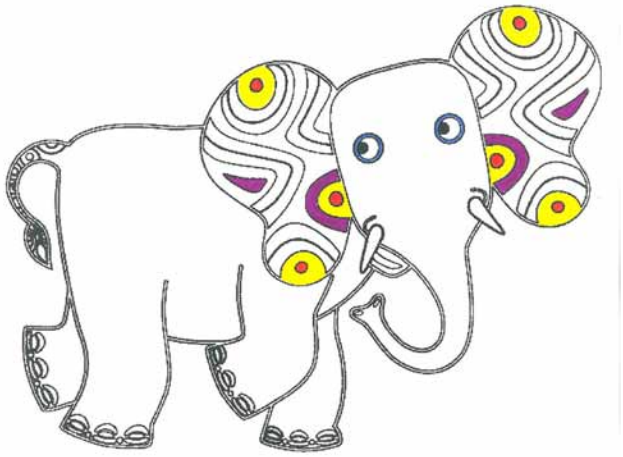


Pädagogische Materialien - Methodisches mit Kindern
Unter diesem Punkt findest du: eine Landkarte von Tansania zum Ausschneiden, eine Vorbereitungsstunde mit SternsingerInnen, eine Gruppenstunde, eine Firmstunde, Schulstunden, Rätselblätter, ein Brettspiel – alles ganz einfach zum Ausdrucken!

Lieder, Sprüche, Bausteine für den Gottesdienst
Du bist auf der Suche nach einem neuen Spruch oder einem neuen Lied für deine Gruppen? Auf der Sternsinger Homepage kannst du unter zahlreichen Liedern wählen. Die Noten sind zum Ausdrucken und die Lieder zum Anhören. Du sollst eine Sendungsfeier und/oder einen Gottesdienst gestalten? Bei uns findest du Bausteine dazu.

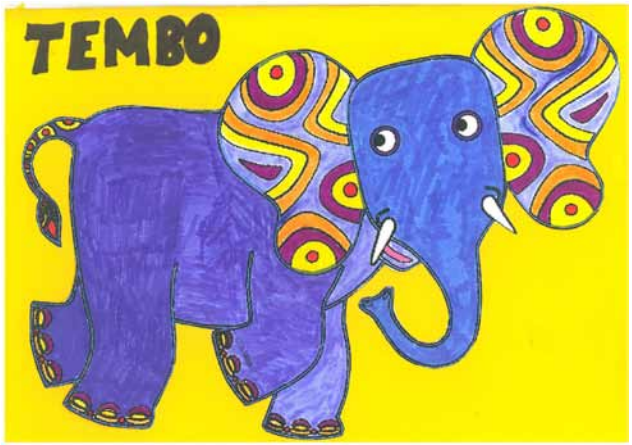
TINGATINGA

Tingatinga ist eine Art der Malerei, die in den 1960er Jahren in Tansania entstand. Sie wurde nach ihrem Begründer Edward Saidi Tingatinga bezeichnet.



Lustige Malvorlagen im Tingatinga-Stil zum Ausdrucken im Internet.

Tipp: Aus ausgeschnittenen und laminierten Tieren lässt sich mit Hilfe eines Drahtkleiderbügels und etwas Zwirn ganz einfach ein buntes Mobile für euren Gruppenraum gestalten.



Solltest du Unterstützung rund um die Sternsingeraktion brauchen, melde dich bitte bei uns! Wir sind für dich da und beraten dich gerne persönlich! Kontakt siehe linke Seite.

IGRE V SNEGU
SPIELE IM SCHNEE

OZADJE / HINTERGRUND

sneg, snežinke, sneženi možje, kepe, led ...
hoditi po snegu, zapustiti sledove, se kepati, graditi, spoznavati stvari, drsati se, sankati se, se smučati, kotaliti se po snegu, risati po snegu, igre ponoči,ob polni luni, olimpijade,...

Sneg – neskončen velik beli papir

Vedno spet, ko se bliža zima mi obide misel, da bi ob priložnosti rada organizirala popoldan, večer, »Igre v snegu« za otroke. Zbrala sem sem nekaj idej, ko sem prelistavala knjigo »Schneespiele«, ki jo je izdala Kath.Jungschar iz Tirolskega. Knjigo si lahko sposodiš pri KOM. Morda je tudi tebi ta ideja všeč in jo želiš izvesti.

Schnee ,Schneeflocken, Schneemänner, Schneebälle, Eis, Spuren hinterlassen, Schneeballschlacht, bauen mit Schnee, Schlitten fahren, Ski fahren, zeichnen im Schnee, Schnee Olympiade...

Immer wenn der Winter naht, habe ich den Wunsch einen Nachmittag für Kinder zu organisieren der ganz im Zeichen von Schneespielen steht.
Die folgenden Vorschläge stehen unter dem Motto »Schnee + Farbe - ein unendlich großes Blatt Papier«.

katoliška otroška mladina

So erreichst du uns:

Andreja Lepuschitz
Katoliška otroška mladina
Referentka/ Referentin
Viktringer Ring 26 /II
9020 Klagenfurt a.W./ Celovec

andreja.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at
0463/54587-3480
Mobil: 0676/8772-3480

IGRE V SNEGU

PICASSO

Material: nedotaknjena površinoa snega, barve, čopiči, voda, kozarci

Barve za prst (Fingerfarben) razredčene z vodo. Takoj se lahko rišejo lepe slike v sneg. Vsak igralec si izbere nedotaknjeno površino snega in si znamuje svoj okvir za sliko. Če so vsi sodelujoči dokončali svoje delo, lahko sledi vernisaža.

Možnosti:
a.) Vsi udeleženci oblikujejo veliko sliko – dobro je, če se prej nariše okvir, kjer se določi, komu je dodeljene koliko površine. Tako se tudi določi na katere površine lahko kdo stopi oz.ne stopi.
b.) Skulpture- snežaki, gradovi... se lahko pobarvajo ali naprši jo

Nasvet: dobro je, če je na voljo pršič.

PO SLEDOVIH BARV

Material: sneg, barve, zaklad

Voditelj zaznamuje barvne sledi, ki vodijo do zaklada. Barvna znamenja zaznamuje z barvo v rednih razdaljah do skrivališča. Ko je voditelj vse pripravil se poda skupina na pot in poišče zaklad. Za manjše otroke je bolje, če so razdalje manjše.

Možnosti:
a.) Voditelj premisli, kjenaj bi bil skrit zaklad, morda je v obliki uganke, ki je narisana z barvo v sneg. Samo z rešitvijo črk ali številk je mogoče najti zaklad.
b.) Za večje otroke, mladince ali odrasle se lahko pripravi nočno iskanje zaklada s pomočjo žepne svetilke.
c.) Udeležence lahko razdelimo na male skupine. Vsaka skupina hodi po svojo pot po barvi in išče svoj zakla

SNEŽNA RAKETA

Material: sneg, padalo

Na tleh leži padalo. V sredino se položijo kepe. Igralci skušajo spraviti kepe v zrak.

Možnosti:
Skupina skuša kepe, ki so v zraku spet ujeti- kako dolgo lahko skupina ponovi to igro?

ZID BALONOV
Material: snežena površina, lopate, balone, vedra,...

Isto močne skupine zgradijo v določenem času zid iz snega. Na zid naredijo male luknje in tja pritrdijo balone. Vsaka skupina določi napadalce in zagovornike, nato se lahko igra prične. Cilj je: s kepami streljati na balone nasprotnika. Pri tem pa varovati lastne balone pred streli nasprotnika. Okoli vsakega zidu naj je 1m razdalje.

SPIELE IM SCHNEE

SCHNEE TRANSPORT
Material: Zwei Tabletts, Pappbecher

Eine bestimmte Strecke wird im Schnee vorgegeben- auch mit kleinen Hindernissen möglich (über Bänke, Slalom gehen, geradeaus gehen, rückwärtsgehen, ...)

Zwei SpielerInnen treten gegeneinander an. Es werden einige Pappbecher mit Schnee gefüllt und auf ein Tablett gestellt. Beide SpielerInnen haben gleich viele Pappbecher auf ihrem Tablett. Auf ein Startzeichen laufen beide SpielerInnen los und müssen so schnell wie möglich ihr Tablett über die vorgegebene Strecke bringen.
Dabei dürfen die Pappbecher nicht umkippen. Fallen sie jedoch um, muss der/die SpielerIn die Pappbecher wieder aufstellen und falls notwendig wieder neuen Schnee nachfüllen. Wer das als erstes schafft, hat gewonnen.

SCHNEEBALL WEITWURF
Material: Handschuhe

Jeder/Jede formt sich einen Schneeball (können auch mehrere sein).
Alle MitspielerInnen stellen sich an einer Startlinie auf. Nacheinander werfen nun die SpielerInnen ihren Schneeball so weit wie möglich.
Wer am weitesten werfen kann, hat gewonnen. Auf einem »frischen« Schneefeld ist es gut sichtbar, da die Schneebälle dort versinken wo sie landen.

SCHNEEKUGEL
Material: Schnee

Alle SpielerInnen zusammen formen eine große Schneekugel. Jeder/Jede für sich auch noch zwei Schneebälle. Die große Schneekugel liegt am Boden in einem gewissen Abstand. Jeder/Jede hat nacheinander die Aufgabe seinen Schneeball so nah wie möglich an die große Schneekugel heranzuwerfen. Wessen Ball liegt der großen Schneekugel am nächsten, der/die ist der/die SiegerIn.

SCHNEEBALL WEITERREICHEN
Material: Schnee

Bildet zwei Mannschaften. Die Mannschaftsmitglieder stehen nah hintereinander in einer Reihe und grätschen die Beine. Jede Mannschaft erhält einen sehr großen Schneeball. Auf ein Startzeichen reicht der/die Mannschafts-Vorderste den Schneeball zwischen seinen/ihren gegrätschten Beinen hindurch zum Hintermann/frau. Dieser nimmt ihn entgegen und reicht ihn weiter und so weiter. Erhält der/die letzte SpielerIn den Schneeball ruft er »STOP!«

Varianten: den Schneeball über die Köpfe »wandern« lassen oder nur rechts außen weiterreichen, ...

Tipp: Mehr Ideen zu diesemThema findest du im Buch „Schneespiele“ von Christine Felder und Christof Frischmann.

Grafik: sternsingen.at

CHRISTBAUMKUGELN AUS FILZ

Material

- Filzwolle in verschiedenen Farben
- Styroporkugel (Größe je nach Wunsch)
- Filznadeln
- Aufhänger
- Satinbänder (Farben je nach Wunsch)

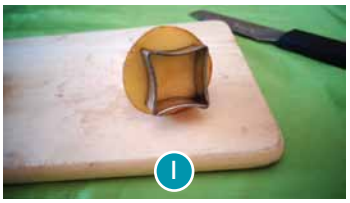
Anleitung:

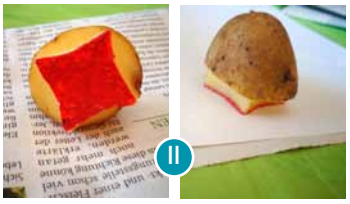
1. Als erstes nimmt man die Styroporkugel und legt ein Stück von der gewünschten Filzwolle darauf. Diese Filzwolle sticht man dann mit der Filznadel in der Kugel fest.
2. Dies macht man solange bis die Kugel gesamt so bedeckt ist wie man es wünscht. Entweder man macht sie bunt oder filzt ein Muster darauf.
3. Mit den Satinbändern legt man eine Schleife und bindet sie zusammen. Entweder man befestigt die Schleife mit Kleber oder steckt sie einfach mit einem Aufhänger an der Kugel fest.
4. Zum Schluss steckt man einen Aufhänger hinter die Masche und befestigt eine Schnur zum Aufhängen.

GESCHENKTÜTE MIT KARTOFFELDRUCK

Material

- 1 Blatt Papier (Größe je nach Bedarf)
- 1 Kartoffel
- Klebstoff
- Keksausstecher (Form je nach Wunsch)
- Pinsel
- Acrylfarben





Anleitung:

I. Kartoffel nehmen und in der Mitte durchschneiden, Ausstecher in die Kartoffel stechen bis man die Umrisse deutlich sieht. Die Form so ausschneiden, dass die Kartoffel wie ein Stempel zu benutzen ist.

II. Gewünschte Acrylfarbe auf die Form auftragen und drauf los stempeln. Man kann auch verschiedene Formen und Farben nehmen.

III. Wenn die Farbe getrocknet ist dreht man das Blatt um und faltet ein Stück um, am besten von der langen Seite des Blattes. Dann sollte die Falte festgeklebt werden.

IV. Die rechte Seite des Blattes bis über die Mitte falten und die linke überlappend darüber geben und zusammen kleben.

V. Die untere Seite des Blattes wie ein Dach zusammenfalten und die Kanten fest streichen. Einmal rückwärts falten.

VI. Das bedeutet, dass das Dach sich auf der anderen Seite befindet. Das Dreieck wieder öffnen und nach den gefalteten Linien nach innen biegen. Es entsteht ein Schnabel. Die obere Spitze über die Mitte falten und festkleben und die andere Spitze darauf kleben.

VII. Am oberen Rand Löcher hinein stanzen und mit einem Band Träger fertigen.

Andrea Erlacher, Redaktionsteam

BAUSTEINE FÜR DIE KINDERMETTE ODER EINE WEIHNACHTSANDACHT

Kerzengedicht
Jedes Kind erhält eine Kerze. Die Kinder stellen sich im Altarraum im Kreis auf. Die Kerze entzündest du als GruppenleiterIn dann, wenn der erste Satz mit dem fett gedruckten Wort gesprochen wurde.

Dieses Gedicht kann auch während der Messe/Kindermette oder der Wortgottesfeier vorgetragen werden. Dazu stellt ihr euch einfach gut sichtbar vor dem Volksaltar im Halbkreis auf.

Foto: pixabay

- Meine Kerze spricht von der **Erwartung:**
  Ich warte auf dich, Herr Jesus Christ,
  und weiß, dass du ganz nahe bist.
  Du klopfst an meine Herzenstür.
  Ich höre es und öffne dir.

- Meine Kerze spricht vom **Glauben:**
  Herr Jesus Christ, ich seh‘ dich nicht,
  doch du bist da, wie dieses Licht.
  Und wenn auch niemand es versteht,
  wer glaubt, begreift dich im Gebet.

- Meine Kerze spricht von der **Hoffnung:**
  Ein Mensch, der ganz verzweifelt ist,
  der fürchtet, dass ihn Gott vergisst.
  Ich sag ihm, dass du an ihn denkst
  und neuen Mut und Hoffnung schenkst.

- Meine Kerze spricht von **Liebe:**
  Das Kind in jener Heiligen Nacht,
  hat Gottes Liebe uns gebracht.
  Die Liebe Gottes ist so groß,
  sie lässt auch deine Hand nicht los.

- Meine Kerze spricht von der **Freude:**
  Gott hat in jener Heiligen Nacht,
  die Freude in die Welt gebracht.
  Und gehen auch unsere Kerzen aus,
  die Freude bleibt in unserm Haus.

- Meine Kerze spricht vom **Frieden:**
  Gott kommt mit unhörbarem Schritt
  und bringt der Welt den Frieden mit.
  Das Leben wär so wunderschön,
  wenn alle Menschen sich verstehen.

- Meine Kerze spricht von **Dankbarkeit**:
  Gott hat mir schon so viel gegeben.
  Ich danke ihm mein ganzes Leben.
  Mein Herz ist froh und lacht und singt,
  damit mein Dank im Himmel klingt.

- Meine Kerze spricht von der **Gastfreundschaft:**
  Wie Josef und Maria mit dem Kind,
  heute viele auf der Suche nach Herberge sind.
  Öffnet Herz und Hand den Armen und Alten,
  in ihnen will Gott Herberge bei uns halten.

- Meine Kerze spricht von der **Vergebung:**
  Streit, Krieg, Bosheit, Hass,
  sind für uns eine tägliche Last.
  Du befreist uns und schenkst uns deine Huld,
  wenn auch wir vergeben anderen die Schuld.

- Meine Kerze spricht von der **Wahrheit:**
  Ich glaube an dich, Herr Jesus Christ,
  dass du der Weg und die Wahrheit bist.
  Wer auf dich baut in seinem Leben,
  dem wirst du die ewige Freude geben.

Martha Weisböck, Dipl.-Pass.

Symbolfoto: pixabay

DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM ALS KLANGGESCHICHTE

Es werden biblische Figuren auf den Altar gestellt und mit verschiedenen Klängen unterstrichen. Wenn du Lust hast das mit deiner Gruppe zu Weihnachten zu machen dann schau auf unsere Website.

Die aktuellen Ausgaben unseres Werkbriefs findest du auch auf unserer Website:

www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar

unter „Werkbrief“ oder mit diesem QR-Code.

Katholische Jungschar

unterstützt von:

Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND

junge kirche kärnten
referat für kinderpastoral

KRÜML

NEUER TITEL ZUM WERKBRIEF

GESUCHT – GEFUNDEN

Wir bedanken uns herzlich für die zahlreichen Einsendungen. Die vielen wertvollen Wortspiele haben wir zerbröselt und zu einem KRÜML zusammengesetzt.
Daher erscheint unser Werkbrief nicht nur in neuem Kleid sondern auch mit neuem Titel: KRÜML

- Mit einem Krümel verbinden wir etwas Kleines, so wie die Kinder oft noch klein sind, die in unsere Jungschargruppen kommen. Gott achtet auf diese Kleinen und will nicht, dass sie verloren gehen (Mt 18.14). So nimmt auch die Jungschar ihren Auftrag wahr, die Kleinen in den Mittelpunkt zu stellen. Du als GruppenleiterIn bist ganz nah bei den Kindern. Das Magazin KRÜML soll dir eine Unterstützung bei deinen Aktivitäten mit den Kindern sein.
- Darüber hinaus ist ein Krümel ein kleiner Teil des Brotes. Das eine Brot besteht aus vielen Krümeln und so gehören auch die vielen Kinder zu der einen Gemeinschaft der Kirche. Das Brot in der Messe und die Gemeinschaft der Kirche sind der Leib Christi, in dem viele Glieder aktiv sind. KRÜML soll daher auch bedeuten, dass Kinder Handlungssubjekte der Seelsorge sind und sich aktiv für ein gutes Miteinander und eine bessere Welt einsetzen.

Euer Redaktionsteam

AKTUELLE TERMINE

INFOABENDE ZUR STERNSINGERAKTION

Pfarrsaal Völkermarkt
Di. 29.11.2016, 18-20 Uhr

Pfarrzentrum Spittal
Mi. 30.11.2016, 18-20 Uhr

Pfarrsaal Herz-Jesu Welzenegg
Mi. 7.12.2016, 19:30-21 Uhr

DANKEFEST STERNSINGERAKTION 2017

Diözesanhaus Klagenfurt
Fr. 27.01.2017, 17 Uhr